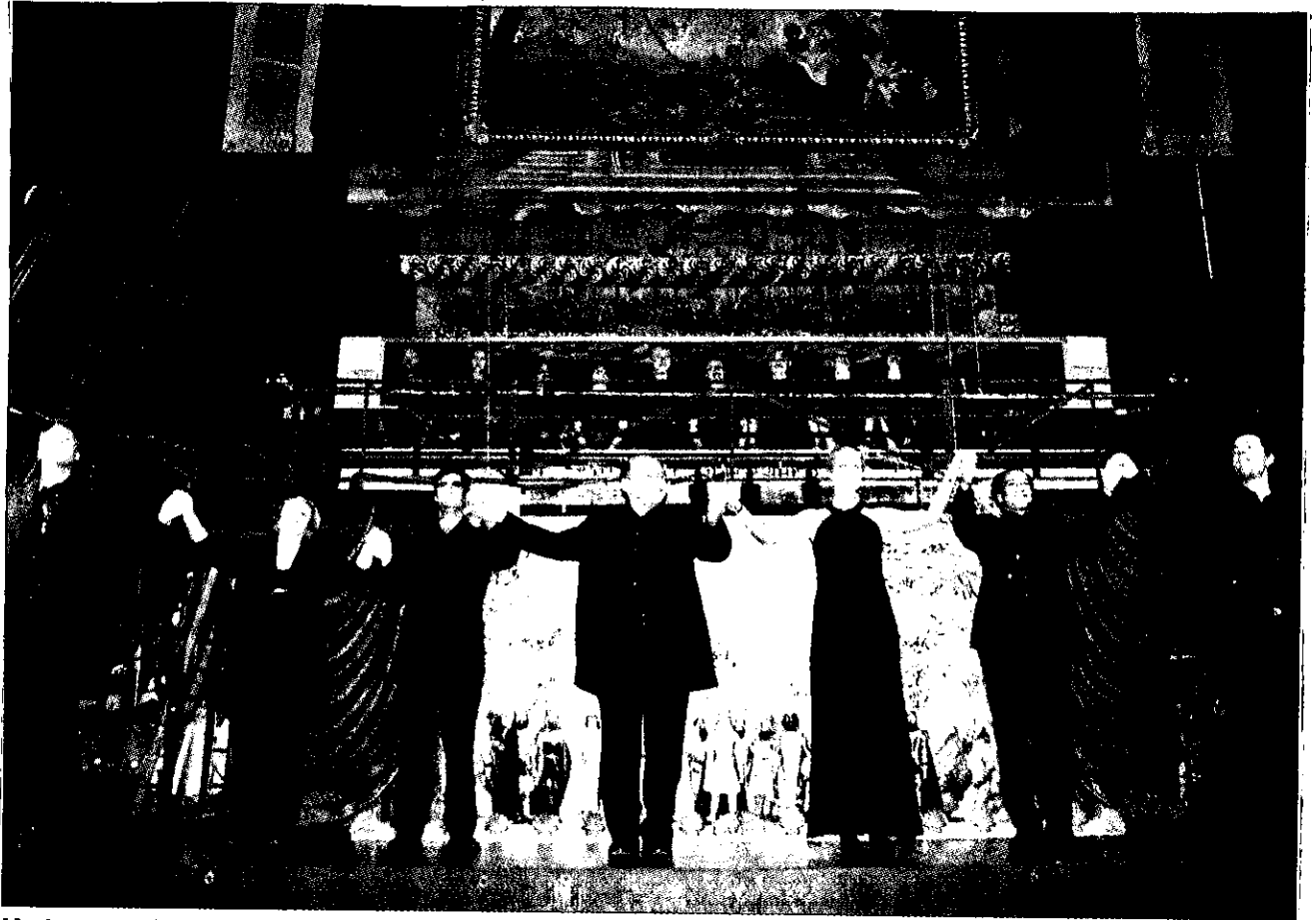


Wunderbar magischer «Rinaldo»



Marionetten-Oper. Das beteiligte Künstler-Ensemble mit den über der Bühne stehenden Puppenspiel-Virtuosen.

FOTO WB

VISP | Am vergangenen Samstagabend trat im La-Poste-Musiktheater das mailändische Puppenspiel-Ensemble Carolo Colla e Figli zusammen mit dem Barockorchester Lautten Compagny in der von der Kantonalen Kulturkommission gesponserten Händel-Oper «Rinaldo» auf.

Was die zahlreichen Anwesenden zu sehen und zu hören bekamen, war eine Produktion grösster Güte. Sie gehört zum Bemerkenswertesten, das man in diesem Hause in den letzten Jahren geniessen konnte.

Puppenzauber

Das Puppen-Ensemble aus Mailand begann mit dem aufwendigen Bau der Bühneneinrichtung sorgfältig anderthalb Tage vor Spielbeginn. Es zeigte unter der Regie von Eugenio Monti Colla dem verblüfften Publikum dann absolut zauberhafte, immer verschiedene Bühnenbilder: die Kriegszelte vor dem belagerten Jerusalem, prachtvolle, blumen- und girlandenge-

schmückte Säulenreihen, den Strand am bewegten Meer mit Palmen, die Felsenhöhle des Magiers mit der fernen Burg, dem Gefängnis von Rinaldos Liebster Almirena, usw. Alles wunderschön in glänzender Märchen-Helle! Hier bewegten sich würdig die golden bekrönten Fürsten Goffredo und Eustazio in langen Kleidern, der schwertschwingende, mit umgehängtem Mantel ebenso golden wirkende Rinaldo, natürlich prächtig die edle Almirena und – dieser vornehmen barocken Gesellschaft gegenübergestellt – der eher turbanbedeckte, dunkle Jerusalem-Verteidiger Argante mit seinen ebenso ausgestatteten Begleitern und wild wirkenden Soldaten, auch die auf einem höllischen Drachengefährte daherfahrende, fantastisch mit Hut und Schleiern aufgedonnerte Zauberin Armida und der bärtige Magier, dessen Zauberstäbe Zugänge zur Burg erst ermöglichten – selbstverständlich das Heer der christlichen Ritter, auch etwa wilde Drachen, ein vorbereitendes Kamel usw. Alle diese Figuren waren schön ge-

formt – ein Operngucker hätte sich gelohnt! – bewegten sich und «sprachen» und «sangen» mit grösster technischer Genauigkeit: ein Meisterwerk der dem Publikum unsichtbaren Puppenspieler!

Herrlicher Händel

Der dramatische Faden dieser aus Torquato Tassos «Jerusalem liberata» (4. Gesang) stammenden Handlung war natürlich den Gesangstimmen anvertraut. Sie berichteten von der Liebe Almirenas und Rinaldos, von der trickreichen Zuneigung der Zauberin Armida eben auch zu Rinaldo, vom Kampf und Sieg der Kreuzritter und von der glücklichen Vereinigung Rinaldos mit Almirena, auch Argantes und Armidas. Nachdem das Orchester mit einer herrlichen Händel'schem Duktus das Spiel eröffnet hatte, erzählten uns die drei, seitwärts

des Grabens sitzenden, tadellosen Countertenöre Van der Linde (Rinaldo), Adjei (Goffredo) und Lucht (Eustazio), Bariton Götz (Argante und Mago) sowie die Sopranistinnen Geier (Armida) und Isenbürger (Almirena) die ausführliche, von den Puppen gespielte, deutsch übertitelte Geschichte; dies auch in den virtuosesten Koloraturen in genauester, kraftvoller, diktions- und höhensicherer Zusammenarbeit mit dem von Wolfgang Katschner mit grosser Finesse geführten Barockorchester – mit der Piccolo-Flöte, den ventillosen Trompeten, der Theorbe, den Castagnetten usw. Die berühmte Da-capo-Arie «Lascia ch'io pianga» (Lass mich weinen), viele weitere herrlich strömende, lyrische und dramatische Arien, die Magie der Puppen: Alles bildete ein entzückendes, unvergessliches Wunder in einer Welt der Poesie, der ergreifenden Musik, der Gesänge und der Kunst. Welch ein Werk!

ag.

WB,
19.2.2014